



Lied der Franken

(Peter Schuelder)

Stück bewegt. Nach 1/2 Takte höher zu fassen!

Heinrich Cassirer (Korlförche)

1. Wir woh - nen in Mit - te des best - ähst'gen Lands, von Wä - dern und
 2. Ge - hen die - her Mir Mit - ten, die Wä - der schon und die - her die
 3. Die Has - re - ja - ben wir braun und licht son - un - se - ren

1. Zel - ten um - ge - ben; vom Schnee - berg bis zum Spes - fart - land, und
 2. Ob - len, die Frei - en, In un - fern A - dern rollt ihr Blut; drum
 3. Wä - tern er - bal - ten. Die Mägd - lein sind so Lieb ja schau'n und

1. von der See - le zum Mi - nist'rand blüht un - se - res Eam - mes
 2. soll im Her - zen ihr ho - her Mut und Frei - heit im Land ge -
 3. frei blüht un - ter ge - wöb - ten Bran'n das Au - ge der Man - nersge -

Lied der Franken

rit. *allegro*

1. Er = ben, und Fran = ken, ja Fran = ken sind wir — ge
 2. der = hen; denn Fran = ken, ja Fran = ken sind wir — ge
 5. hal = ten: denn Fran = ken, ja Fran = ken sind sie — ge

Mit Begeisterung

1. nennt und Fran = ken, ja Fran = ken sind wir — ge = nennt!
 2. nennt denn Fran = ken, ja Fran = ken sind wir — ge = nennt!
 3. nennt denn Fran = ken, ja Fran = ken sind sie — ge = nennt!

1. - 3. ja Fran = ken.

4. Wir bauen den Weizen, wir siehn den Wein und schwingen der Arbeit Gewissen. Wir haben, erudt und froh zugleich, ein Land an Städten und Dörfern reich, die Heimat uns erst geschaffen, | und Franken und Frankya ist sie genannt. |

5. Wir wohnen in Mitte des deutschen Lands, verbinden den Süden und Norden; in arger Zeiten wilder Fluth ist unser Land in der Väter That zum Herzen von Deutschland worden | und Franken und Frankya ist es genannt. |

6. Wir wollen so frei wie die Väter sein, so edel wie sie uns bewähren. Steht fest, ihr Brüder, diese Zeit, und euch umstrahlet in Swigkeit ein Schimmer von Ruhm und Ehren | und Franken und Frankya bleibe ihr genannt! |



Anmerkung. Obiger Wortlaut des Gedichtes weicht in einigen Einzelheiten von dem Wortlaut im 2. Heft S. 39 etwas ab. Diese Änderungen wurden getroffen, um für die Geltung eines völlig gleichmäßigen Bau aller Strophen herzustellen. Wir bitten die wunnehriige Fassung als die allein gültige zu betrachten.

Näher dieser Bearbeitung für Männerchor ist das Lied auch als einstimiger Sopschor mit Klavierbegleitung erschienen und durch die Buchdruckerei-Kunstanstalt Konrad Ertlich, Würzburg-Altmühle zu beziehen.



Otto Hofmanns Neumünster-Radierung

Von einem Unberühmtenprofessor



Es ist kein Zufall, daß, während das glanzvolle und leistungsfrohe Bismarckreich in den Schatten eines katastrophalen Niedergangs tritt, die deutschen Stämme sich klarer und bedeutender als zuvor von der Bildfläche des heraufdämmernden neuen Werdens abheben. Haue mit scharfer Axt einen Eichstamm über dem Wurzelstock bis ins Mark – alsbald werden die jungen Triebe, die unter der Wunde bisher unbeträchtlich erschienen, sich kräftiger begrünen und entscheidender ausrecken.

Raum hatte das Deutsche Reich als einiges Ganzes in seinen Grundlagen gehebt, da schob sich der Begriff der deutschen Einzelländer in den Vordergrund, die deutschen Stämme wurden wieder selbstbewußter, der Niedersachse, der Schwabe, der Bayer, der Rheinfranke, der Mainfranke haben sich im selben Augenblick, als ihr Deutschtum gekränkt und gefährdet wurde, auf sich selbst zu besinnen und daran sich zu freuen, zu trösten und zu ertüchtigen begonnen, daß sie als Glieder uralter ehrenreicher Stämme auf dem europäischen Boden ihren Stand- und Wertplatz haben und daß sie mit allem natürlichen und geschichtlichen Rechte Deutsche sind und bleiben, weil sie Niedersachsen, Schwaben, Bayern, Rheinfranken, Mainfranken sind. Wir erleben bei uns augenblicklich einen jener Heilvorgänge am Volkskörper, die ebenso geschichtlich wie geheimnisvoll sind, die das erhabene Gepräge sowohl des naturhaft Elementaren wie des göttlich Vorgeesehenen aufweisen und den Mutterchoß einer nationalen Sammlung, Erneuerung und Wiedergeburt bilden.

In unseren Mainfranken pulst heute das alte Frankenblut wärmer als seit 1870. Es will, soviel an ihm, die Wiederherstellungsarbeit leisten, die dem tiefverehrten und fiebernden Leibe des deutschen Volkes not tut. Wie in einem Brennspiegel zusammengefaßt, kannst du diese Stammesregungen, fruchtbar durch ihre Naturfülle wie durch ihre hohe Sinnlichkeit, erschauen und würdigen lernen im Augenblicksbilde der gegenwärtigen Heimatkunst. Denn die Kunst ist immer die wahre Seele und der Ausdruck des Herzens einer Gemeinschaft. Unser „Frankenland“ bringt in der heutigen Nummer eine Radierung, die wohl als ein Symbol unserer stammhaften Wiederfindung, unserer Rückkehr zu uns selbst, zu urheimatlicher Verinnerlichung und Erstarkung gelten kann.

Auf unseren letzten fränkischen Kunstausstellungen hießen wir auf Blätter, die ihren Urheber, den Würzburger Otto Hofmann, berechtigen, in die Reihen seiner tüchtigen fränkischen Künstler ebendüchtig einzutreten.